

Gemeinsame Sitzung von BÄK und Israelischem Ärzteverband

Das 50. Jubiläumsjahr der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen dem Staat Israel und der Bundesrepublik Deutschland hat der Vorstand der Bundesärztekammer zum Anlass genommen, um seine Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand des Israelischen Ärzteverbandes zu einer gemeinsamen Sitzung nach Berlin einzuladen.

Die gemeinsame Sitzung begann mit einem Meinungsaustausch über die aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklungen in Israel und Deutschland, der von den Präsidenten der beiden Organisationen, Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery und Dr. Leonid Eidelman (Foto), eingeleitet wurde. Im Anschluss wurde eine bereits über Monate gemeinsam erarbeitete Erklärung vorgestellt und unterzeichnet. Darin sprechen sich die beiden Vorstände dafür aus, die Vergangenheit nicht zu vergessen und die Erinnerung an das Geschehene als Grundlage für die zukünftige Arbeit zu nehmen.

Mit einer Schweigeminute, einem Gedenklit und einem Gedenkgebet, das von den Vizepräsidenten auf Hebräisch und Deutsch vorgetragen wurde, gedachten die Vorstände der Opfer des Nationalsozialismus, insbesondere derer, die unter deutschen Ärztinnen und Ärzten zu leiden hatten. Mit einem Musikstück von Gustav Mahler, das von einer Cellistin vorgetragen wurde, endete die Gedenkzeremonie. In einer Diskussion über zukünftige gemeinsame Projekte wurde von vielen Teilnehmern betont, dass gerade der Austausch junger Ärztinnen und Ärzte gefördert werden sollte.

Bei einem Empfang und einem feierlichen Abendessen kamen im Kaisersaal am Potsdamer Platz die beiden Vorstände mit Persönlichkeiten zusammen, die sich um die Aufarbeitung der Geschichte der deutschen Ärzteschaft verdient gemacht haben. In ihren Reden erinnerten der Bundesminister für Gesundheit, Hermann Gröhe (CDU), und der damalige Vorsitzende der deutsch-israelischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag, Volker Beck (Bündnis 90/Die Grünen), an die Gräueltaten der Nationalsozialisten und würdigten die historische Aussöhnung der beiden Staaten. ■

Mit dem Treffen am 27. August 2015 sollte die über Jahrzehnte gewachsene gute Zusammenarbeit in internationalen Gremien und die enge Freundschaft zwischen der Bundesärztekammer und dem Israelischen Ärzteverband gewürdigt und symbolisch ein Zeichen für die Zukunft gesetzt werden. Die Zusage des Vorstands des Israelischen Ärzteverbandes, erstmals gemeinsam zu tagen, wurde angesichts der Rolle deutscher Ärztinnen und Ärzte im Nationalsozialismus als Zeichen besonderen Vertrauens gesehen.



Foto: Holger Groß / BÄK

